



4.595 Zeichen
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Eine forschungsstarke Campusuniversität mit fachlicher Vielfalt

Die Universität Bayreuth steigert ihre DFG-Fördermittel um mehr als 40 Prozent

Die Universität Bayreuth hat in den letzten Jahren ihre Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) erheblich ausbauen können. Dies belegt das neue Förder-ranking der DFG, das die von 2011 bis 2013 eingeworbenen Fördergelder erfasst. In diesem Zeitraum erhielt die Universität Bayreuth von der DFG insgesamt 63,8 Mio. Euro. Dies ist im Vergleich mit dem Zeitraum 2008 bis 2010, als die Universität Bayreuth DFG-Fördermittel in Höhe von insgesamt 51,4 Mio. Euro einwerben konnte, eine Steigerung um rund 24 Prozent. Noch deutlicher fällt der Vergleich mit dem Zeitraum 2005 bis 2007 aus, als sich die Fördersumme noch auf 44,3 Mio. Euro belief. Der Universität Bayreuth ist seitdem eine Steigerung um rund 44 Prozent gelungen. „Dieses Ergebnis ist ein großer Erfolg, der die Forschungsstärke unserer vergleichsweise kleinen Campusuniversität sichtbar macht“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Dabei ist zu ergänzen, dass darüber hinaus eine wachsende Zahl von Bayreuther Forschungsprojekten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Europäische Union finanziert wird.“

Für jede der vier großen fächerübergreifenden Kategorien „Geistes- und Sozialwissenschaften“, „Lebenswissenschaften“, „Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ hat die DFG eine Liste der „Top 40“ veröffentlicht, in der jeweils diejenigen vierzig Hochschulen aufgeführt sind, die von der DFG die meisten Forschungsmittel erhalten haben. Hier ist die Universität Bayreuth in allen Kategorien vertreten. Ausdrücklich hebt die Deutsche Forschungsgemeinschaft hervor, dass die Universität Bayreuth zu den „fachlich



diversifizierenden Universitäten“ zählt – also zu denjenigen Hochschulen in Deutschland, die sich durch ein sehr breit aufgestelltes Fächerspektrum auszeichnen.

Der neue Forschungsatlas beschränkt sich aber nicht darauf, lediglich die absolute Höhe der Fördermittel zu nennen. Die DFG setzt die von ihr vergebenen Forschungsgelder auch ins Verhältnis zur Anzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der jeweiligen Hochschule beschäftigt sind. Dann wird sichtbar, dass es der Universität Bayreuth gelingt, ihre ausgeprägte fachliche Breite mit starken Forschungsleistungen zu verbinden: So erzielt die Universität Bayreuth in der Kategorie „Lebenswissenschaften“ den Platz 4 unter allen deutschen Hochschulen, und in den „Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ zählt sie jeweils zu den 20 Besten.

Weitere vertiefte Analysen machen deutlich, in welchen Fachgebieten und Forschungszweigen es der Universität Bayreuth gelingt, bis in die Spitzengruppen der von der DFG geförderten Universitäten vorzudringen. Im Forschungsfeld „Molekülchemie“ liegt sie bundesweit auf Platz 3 – insbesondere deshalb, weil der im Profildfeld „Polymer- und Kolloidforschung“ verankerte DFG-Sonderforschungsbereich 840 „Von partikulären Nanosystemen zur Mesotechnologie“ zu den Highlights der Bayreuther Chemie zählt. Dank ihrer vielfältigen geowissenschaftlichen Forschungsaktivitäten, die sich beispielsweise von afrikanischen Klimazonen bis zum mitteleuropäischen Vulkanismus erstreckt, kommt die Universität Bayreuth in der „Geographie“ ebenfalls auf Platz 3.

Die Afrikaforschung ist ein jahrzehntelanger Schwerpunkt der Universität Bayreuth im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Daher gehört sie im Forschungsfeld „Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Sozial- und Kulturanthropologie, Judaistik und Religionswissenschaft“ mit einem 4. Platz zu den forschungstärksten Universitäten in Deutschland. Seit 2008 wird die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert. Ein bedeutendes sozialwissenschaftliches Forschungsfeld sind an der Universität Bayreuth auch die Rechtswissenschaften: Hier gehört sie mit Platz 7 zu den Top Ten in Deutschland.



Die hohe Internationalisierung der Universität Bayreuth kommt darin zum Ausdruck, dass sie bei ausländischen Studierenden und Forschenden, die im Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert werden, ausgesprochen begehrt ist. Sie zählt in diesem Bereich laut DFG-Förderatlas zu den 20 deutschen Hochschulen mit den meisten DAAD-Stipendiaten. Im Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung, das die Größe der Universitäten berücksichtigt, erzielt die Universität Bayreuth schon seit vielen Jahren vorderste Plätze. Dies belegt ihre hohe Attraktivität für exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland.

Text und Redaktion:

Christian Wißler M.A.
Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 55-5356
E-Mail: mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth zählt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ zu den hundert besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.250 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 233 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.